

MEDIENMITTEILUNG von VSIG Handel Schweiz:

Geht an die nationalen und regionalen Medien

Die Schweiz öffnet sich weiter

VSIG Handel Schweiz begrüsst das Scheitern des Referendums gegen die Revision des Bundesgesetzes über Technische Handelshemmnisse THG, in welchem das Cassis-de-Dijon-Prinzip verankert ist. Es ist ein positives Zeichen, dass die nötigen 50'000 Unterschriften der Grünen und SVP gegen den Freihandel nicht zusammen gekommen sind. So kann ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Freihandel gemacht werden. Das ist zentral für die Schweiz.

Nach jahrzehntelanger Isolation hat sich die Schweiz auf den Weg der modernen offenen Aussenwirtschaftspolitik begeben. Dabei geht es um ein **grosses Mosaik** mit sehr unterschiedlichen Steinen unterschiedlicher Wirkung, aber alle mit dem Ziel, die Grenzen zu öffnen und den Handel zu erleichtern. Der Schweizer Handel hat die Aufgabe, die Konsumenten mit guten und günstigen Produkten zu versorgen. Dies ist nur möglich, wenn Handelshemmnisse abgebaut werden. Alle Handelshürden verteuern letztlich die Produkte im Regal.

Die Zulassung von **Parallelimporten** ist ein erstes wichtiges Element. Hiermit wurde primär Rechtssicherheit geschaffen. Dadurch ist heute klar, was parallel importiert werden darf und was patentrechtsgeschützt ist. Die Wirkungen nach drei Monaten sind bisher minimal: Zum einen ist die Schweiz ein kleines Land (gut 1% der EU-Bevölkerung), es bestehen sehr langfristige Lieferverträge und sehr viele Produkte sind in der Schweiz bereits günstiger als im Ausland. Zentral ist aber vor allem der Umstand, dass Landwirtschaftsprodukte ausgenommen sind, und hier liegen die grössten Preisunterschiede.

Cassis-de-Dijon spielt für den Freihandel eine Schlüsselrolle. Es geht um die gegenseitige Anerkennung technischer Normen und Herstellverfahren. Ziel ist der Abbau technischer Handelshemmnisse, denn diese verteuern den Import massiv. Parallelimporte entfalten ihre Wirkung erst dann, wenn sie ohne weitere Anpassungen verkauft werden können. Dank des Scheitern des Referendums wird nun der gegenseitige Handel Schweiz – EU erleichtert.

Zentral ist sodann das angestrebte **Agrarfreihandelsabkommen** mit der EU. Dieses bringt für den gesamten Agrarbereich – von der vorgelagerten Stufe (Produktionsmittel) über die Produktion bis zur nachgelagerten Stufe (verarbeitete Landwirtschaftsprodukte) völligen Freihandel, ohne den Gesundheitsschutz ausser Acht zu lassen. VSIG Handel Schweiz hat kein Verständnis für den kategorischen Widerstand der Schweizer Bauern. Protektionismus – auch in der Landwirtschaft – ist kein Weg in die Zukunft.

In den letzten Jahren hat die Schweiz einige hervorragende bilaterale **Freihandelsabkommen** geschlossen. Und sie ist weiter in solchen Verhandlungen, zum Beispiel mit Chile, Mexiko, Kanada, Korea, Japan, Indien, China, Hong Kong. Jedes Abkommen reduziert die Handelsbarrieren und ebnet das Feld für mehr und günstigeren Handel.

Die **bilateralen Verträge mit der EU** sind nicht mehr wegzudenken. Dank ihnen hat die Schweiz eine ideale Position innerhalb Europas. Wir sind wirtschaftspolitisch perfekt eingebunden und mit dem wichtigsten Partner EU hürdenfrei vernetzt. Das ist auch wichtig, geht es doch dabei um 80% unserer Importe und 61% unserer Exporte. Wir sprechen von jährlich 280 Milliarden Franken Warenwert. Seit 1972 bestehen Freihandelsverträge mit der EU, welche ständig erweitert und ausgebaut werden. Bisher hat die Bevölkerung zum bilateralen Weg immer JA gesagt – das macht ihn so stark und ausbaufähig.

Die **WTO** definiert weltweit gültige Prinzipien, welche den Handel fördern. Die Meistbegünstigung stellt sicher, dass Handelsvorteile allen Mitgliedern zugute kommen und niemand ausgeschlossen wird. Die weltweiten Zollsenkungen haben enorme Impulse für mehr grenzüberschreitenden Handel ausgelöst. Zur Zeit sind die Verhandlungen blockiert, einmal mehr wegen des Schlüsseldossiers Landwirtschaft. Hier prallen diametrale Interessen aufeinander. VSIG Handel Schweiz hofft sehr, dass der gordische Knoten durchschlagen werden kann, denn etwas besseres als die WTO für den globalen Freihandel gibt es nicht.

VSIG Handel Schweiz macht sich seit jeher stark für die offene Aussenwirtschaftspolitik der Schweiz. Dies aus der Überzeugung heraus, dass unser Wohlstand und unsere Zukunft als klassische Exportnation ohne viel eigene Rohstoffe nur gesichert ist und ausgebaut werden kann, wenn wir den Handel so weit wie immer möglich vereinfachen. Dazu ist ein komplexes Räderwerk notwendig. Und dieses muss ständig überprüft, gewartet und ergänzt werden. Wir wehren uns gegen jegliche Blockade, wie sie von gewissen Kreisen systematisch betrieben wird. Fallen Hürden, führt das nicht zum Untergang einer Industrie, sondern zu mehr Wettbewerb und dadurch zu mehr Produktivität und höherem Wohlstand.

Kontaktpersonen für weitere Auskünfte:

Kaspar Engeli, Direktor, VSIG Handel Schweiz:

Tel. 061 228 90 33

Andreas Steffes, Sekretär, VSIG Handel Schweiz:

Tel. 061 228 90 32

Basel, 2. Oktober 2009